

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0182

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Nec iisdem
de rebus,
nec in omni
Tempore,

Nec simili-
ter omnes
delectan-
tur.

Cicero.



Freymüthige Nachrichten Von Neuen Büchern, und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sachen.

XXIV. Stück. Mittwochs, am 11. Brachmonat. 1749.



eipzig. Breitkopf hat verlegt: Jacob Benignus Bossuet Einleitung in die allgemeine Geschichte der Welt, bis auf Kayser Carln den Grossen, von den ehemaligen Dauphin von Frankreich abgefasst; übersetzt, und mit einem Anhange historisch-critischer Anmerkungen vermehret, von M Joh. Andr. Cramer, in 8vo, 2. Alphabet. Die Dankbarkeit, die wir den Verdiensten scharfüniger und gelehrter Männer schuldig sind, zeiget sich unter andern vornehmlich darinne, wenn man ihre besten Werke der Vergessenheit entreist, und allen Nationen bekannt zu machen sucht.

Der geschickte Herr Herausgeber dieser Einleitung in die Geschichte verdienet demnach besonderes Lob, das er solche aus der Französischen in die Deutsche Sprache übersetzt, und sie dadurch allgemeiner und unter uns bekannter zu machen gesucht. Seine Arbeit ist so beschaffen, dass man solche wegen der schönen Schreibart und Richtigkeit, mit eben so viel Vergnügen und Nutzen, als das Französische Original lesen wird. Er hat solche über dieses mit einigen Abhandlungen bereichert, worinnen er das, was Bossuet, durch einige bekannte Vorurtheile seiner Kirche verleitet, angeführt hat, untersucht, und seine Gedanken mit tüchtigen Gründen, und unverwarflichen Zeugnissen der ältesten und besten

Na

besten

besten Schriftsteller unterstützet. Weil uns der Raum nicht erlaubet, aus diesen letzteren einen Auszug zu geben, so wollen wir nur die Titel derselben anführen. Sie handeln 1) von dem Range und Ansehen der Romischen Bischöfe, bey den allgemeinen Kirchen-Versammlungen der ersten Kirche; 2) von den Begriffen, die man von der Kirche in den ersten Zeiten des Christenthums hatte; 3) von der andern Nicänischen Kirchen-Versammlung; und 4) von dem Ansehen der Kirche in Sachen der Religion. Sie sind insgesamt mit vieler Fleiß ausgearbeitet, und machen den Leser begierig, mehrere Schriften des Herrn Herausgebers von gleicher Beschaffenheit zu sehen. Ist zu haben um 1 fl. 24 kr.

Zürich. Herrn von Maupertuis Sendschreiben an ein Frauenzimmer, über den Cometen, so Anno 1742. gesehen worden, in 8vo, 3. Bogen. Der berühmte Verfasser schreiber hier nicht für die Mathematicer und Astronomos, sondern für das schöne Geschlecht, dem er mit argumentis ad hominem die Theorie von den Cometen will begreifflich machen; im übrigen aber solche Wahrheiten und wahrscheinliche Mußmassungen anbringt, die der Betrachtung und Untersuchung sowohl der Philosophen als Moralisten höchstwürdig sind. Unser zweytes Fontenelle widerlegt zuwiderst die fühlbaren Einfüsse der Cometen auf die Erde, d. i. er läugnet, daß sie Propheten zukünftiger guter oder böser Begebenheiten seyen; nicht aber denjenigen unfühlbaren Einfluß, den auch die entferntesten Welt-Cörper, ver mög der Verknüpfung aller Dinge in der ganzen Natur auf einander haben. Von diesem aber ist nicht die Rede. Hernach erzählt der Herr von Maupertuis auf eine dem sinnlich-verständigen Frauenzimmer begreiffliche Art, die mathematischen oder physischen Ursachen der Cometen, oder den Ursprung und die Natur, den Lauf und die Wirkungen derselben, wobei er zugleich einige alte und neue Irrthümer, oder Cometens-Reze-

renen lebhaft widerlegt. Endlich zeigt der Herr Verfasser, wie die Herannahung eines Cometen bei der Erde, als einem andern Planeten, unter gewissen Umständen, sowohl sehr gute und heilsame, als auch schreckliche und höchstschädliche Begebenheiten verursachen könnte; ich will wenige derselben zur Probe anführen: 1) Es ist möglich, daß ein Comet unserer Erde auf seinem Wege begegnen, und durch die Anziehungs-Kraft die Lage der Axe und der Pole so verändern kan, daß ein Theil der Erdkugel, der vorhin gegen dem Äquator zu gelegen, nach einem solchen Zufalle sich um die Pole herum befinden, und umgekehrt würde. 2) Ein Comet, der von einem Schwefel begleitet wird, kan der Erden so nahe vorbei gehen, daß wir in diesem Strom, den er mit sich schleppt, oder in einer ihn umgebenden Dunkelkugel von gleicher Natur erfaust werden. 3) Ein Comet, der, wie z. Ex. der Comet von Anno 1680. wegen seiner Annäherung bey der Sonne, eine entsetzliche Hitze von derselben empfängt, von der Sonne herkommend, der Erde allzunahc kommt, kan aus gleichem Grunde die Erde zu Asche verbrennen; und also einen jüngsten Tag sowohl als eine Sündkugel verursachen. 4) Ein bey der Erde vorbegehender Comet kan derselben Bewegung dergestalt verändern, daß er sie selbsten zu einem Cometen macht; Und alsdann würde die Erde den größten Veränderungen bloß gegeben; bald würde sie in ihrem Perihelio verbrannt werden; bald aber von der Kälte der äußersten Himmels-Gegenden erfrieren; und so aus einem Ubel in das andere gerathen. 5) Ein grosser, der Erde allzunahc kommender Comet könnte sie aus ihrem Kreis bringen, sie um ihn herum bewegen, und zu seinem Trabanten machen; die dann mit demselben in die äußersten Gegendcn, die er durchlief, hingerissen würde. Betrübter Zustand für einen Planeten, der seit so langer Zeit einen gemäßigten Himmel bewohnet hat! 6) Auf eben diese Weise könnte der Comet uns unsers Mondes berauben. 7) Ein Comet kan an die Erde anfahren,